



Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt.

Sitzung am 5. April 1864.

Herr k. k. Bergrath Ritter v. Hauer im Vorsitze.

Herr k. k. Hofrath und Director W. Haidinger gedenkt in wenigen Worten der Ereignisse von so Vielen in gerechter Trauer tief empfunden, die sich von Sitzung zu Sitzung reihen. In den höchsten Kreisen, nach dem verewigten Könige Maximilian II. nun des Verlustes der hohen Frau, dessen erhabener Schwester, in unserem eigenen Allerhöchsten Kaiserhause, der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Hildegarde, durch ihre huldreiche Wirksamkeit in Wohlwollen verklärt und unvergesslich!

Aber auch in unserem näheren Kreise neuer Verlust. Diesmal Johann Karl Hocheder, Secretär im k. k. Finanz-Ministerium, verewigt am 15. März Morgens um 7 Uhr im 64. Lebensjahre. Haidinger gibt einen Abriss seiner Lebensverhältnisse, von seiner Geburt im Jahre 1800 zu Zell im Zillertale in Tirol, wo sein Vater k. k. Pochwerkshutmann war, seinen frühesten praktischen Beschäftigungen, seinen Studien für das Baufach, für Bergwesen in Schemnitz im Jahre 1821, seinen späteren Anwendungen in Tirol, die Einladung für eine englische Bergwerksgesellschaft unter Director Mornay, nach Brasilien zu gehen. Seine Reise dahin 1830, Rückkehr im Jahre 1832 und abermalige Reise mit seiner neu angetrauten Gattin dahin, Rückkehr mit seiner Familie im Jahre 1835, um im Jahre 1836 mit derselben wieder und nun zum letzten Male — dieses Mal auch von Virgil v. Helmreichen begleitet — nach Brasilien zurückzukehren, welches er endlich für immer am 1. Juli 1840 verliess; dann im Vaterlande wieder angekommen, seine Theilnahme an der Förderung der Reisen Helmreichen's in Brasilien, sein Eintritt in den Staatsdienst unter dem Fürsten von Lobkowitz als Honorär-Bergamts-Assessor, später Secretär der Bergbau-Direction, endlich seit 1849 als Ministerial-Secretär. Seine Theilnahme in den Arbeiten der „Freunde der Naturwissenschaften“, endlich von ihm selbst noch kurze Zeit vor seinem Tode entworfen, ein anziehendes Bild seiner Arbeiten und deren Ergebnisse für den Vortheil des Allgemeinen.

„Aber doch auch, während so Vieles an Vergänglichkeit irdischer Verhältnisse mahnt, ist es uns beschieden, unsere Freude darüber auszudrücken, dass uns Werthvolles noch erhalten blieb. So war es uns Mitgliedern der k. k. geologischen Reichsanstalt unter dem Anschlusse hochgeehrter Freunde gegönnt, dem hochverdienten Forscher in unserem Vaterlande Herrn Dr. Ami Boué unsern Dank und unsere Anerkennung am 16. März, dem Tage nach unserer letzten Sitzung, dem 70. Erinnerungstage seit seiner Geburt im Jahre 1794 darzubringen, wie wir es wohl billig in der nachstehenden Schrift in unserem Jahrbuche aufbewahren.

„Hochgeehrter Herr Doctor!

Vielfach haben wir, Mitglieder der k. k. geologischen Reichsanstalt und unsere geologischen Freunde seit dem Beginne unserer Arbeiten, Veranlassung gefunden, Ihrer Forschungen zu gedenken, welche sich aus früher Zeit über alle Königreiche und Länder unseres grossen Kaiserstaates, vielleicht mit Ausnahme von Dalmatien und der Bukowina, verbreiteten, und Ihnen im Einzelnen innigstes Dankgefühl und hohe Anerkennung gewidmet.

Gestatten Sie, dass wir diesen treuen Gefühlen heute in unserer Gesamtheit Worte geben, aufgerufen durch den Eintritt eines feierlichen Tages in Ihrer Lebensgeschichte.

Ausserhalb Oesterreich geboren, ist es uns heute beschieden, Sie in Wien in unserer kaiserlichen Reichshaupt- und Residenzstadt mit Stolz unsern Mitbürger nennen zu dürfen. Selten ist es einem Manne vergönnt, so hohes Verdienst um die Erforschung seines Vaterlandes sich zu erwerben, als Sie selbst das Ihrige in der langen Reihe der Jahre Ihrer Reisen um uns sich aufgesammelt haben.

Erfolgreich die Wissenschaft erweiternd, auch in den Ländern ausserhalb Oesterreich, seiner Zeit in Paris der thatkräftigste Mitbegründer der *Société géologique de France*, lebt in Ihnen selbst, im Herzen des Kaiserstaates die beständige Erinnerung, das wahre Leben der neuesten Zustände auf der Höhe der Wissenschaft.

Was Sie in alter Zeit aus eigener Kraft in unabhängiger Stellung begannen, woran so mancher unserer dahingeschiedenen Freunde später Theil genommen, für die geologische Durchforschung des Kaiserstaates, das ist jetzt von der Staats-Verwaltung uns anvertraut, unsere Aufgabe, unsere Pflicht.

Wir in erster Linie sind in der Lage, von Ihren früheren Arbeiten Kenntniss zu nehmen, uns erwächst daher auch gewiss die Verpflichtung, einen Tag wie den heutigen, nicht vorübergehen zu lassen, ohne Ihnen den Ausdruck wahrer Verehrung, innigsten Dankes, höchster Anerkennung darzubringen.

Möge Ihre frische Lebenskraft noch lange uns vorleuchten in dem regen Geiste eines wahren Naturforschers, fruchtbar in sich und anregend für uns, Ihre Freunde und Bewunderer.

K. k. geologische Reichsanstalt.

Wien, am 16. März 1864.

Marcus Vincenz Lipold m. p.	Carl Ritter v. Hauer m. p.	W. Haidinger m. p.
Dionys Stur m. p.	Dr. Guido Stache m. p.	Franz v. Hauer m. p.
Heinrich Wolf m. p.	Aug. Friedr. Graf Marschall m. p.	Fz. Foetterle m. p.
F. Baron Andrian m. p.	Senoner m. p.	C. M. Paul m. p.
J. Pošepny m. p.	Otto Freih. v. Hingenau m. p.	J. Rachoy m. p.
Ed. Windakiewicz m. p.	Gottfr. Freth. v. Sternbach m. p.	Babaneek m. p.
Anton Rücker m. p.	Czernak m. p.	Letocha m. p.,
Benjamin v. Winkler m. p.	Ludwig Hertle m. p.	k. k. Kriegs-Commissär.
Prof. Dr. Reuss m. p.	Dr. Moriz Hörnes m. p.	Gustav C. Laube m. p.
Felix Karrer m. p.	Joseph Rossivall m. p.	Carl Peters m. p.
Prof. Dr. F. Hochstetter m. p.	Fr. Simony m. p.	Ed. Suess m. p.
Prof. Dr. A. Kornhuber m. p.	Prof. Const. v. Etlingshausen m. p.	Hauslab m. p.,
Rudolph Ritter v. Hauer m. p.	Aug. Graf Breunner Enke-	FZM.
Dr. Fr. Ragsky m. p.	voirth m. p.	Heinrich Prinzinger m. p.
F. M. Friese m. p.	Max v. Lill m. p.	Dr. A. Madelung m. p.
G. Walach m. p.	Dr. Carl Jaeger m. p.,	
	D. M., Facultäts-Senior.	

Ein vorübergehendes Unwohlsein von seiner Seite verhinderte, dass wir die Schrift persönlich überbracht hätten. Aber gewiss gibt sie Zeugniss von

dem Geiste der Anerkennung und Dankbarkeit, die wir ihm in dem Kreise der Fachgenossen weihen, innerhalb dessen wir uns bewegen und gemeinsames Gefühl zu einem wenn auch in sich anspruchslosen Ausdrücke zu vereinigen vermögen.

An demselben Tage war Herr Dr. Boué von dem gegenwärtigen hochverdienten Präsidenten der kaiserlichen Leopoldinisch-Carolinischen deutschen Akademie der Naturforscher, geheimen Rath Dr. C. G. Carus, in die Zahl der Mitglieder derselben unter dem so bezeichnenden Beinamen „Hutton“ eingereiht worden.

Nahe gleichzeitig mit dieser bescheidenen Ovation war ein glänzender Ehrentag in München einem hochgeehrten Gönner und Freunde vorbereitet, dem Geheimen Rathe Carl Friedrich Philipp v. Martius, als Feier seines fünfzigjährigen Doctor-Jubiläums, und auch unsere gegenwärtigen Freunde hatten an Vorbereitungen zu demselben in der Gewinnung einer Gold-Ehrenmedaille Theil genommen. Die königlich-bayerischen Professoren Dr. Ludwig Radlkofer, Dr. August Schenk, Dr. Adalbert Schnizlein hatten die Bewegung begonnen, für Oesterreich waren meine hochgeehrten Freunde, Director E. Fenzl, G. Ritter v. Frauenfeld, und ich zur Förderung eingeladen worden. Aber im Verlaufe der Correspondenz stellte es sich als wünschenswerth heraus, dass die Medaille in Wien gefertigt werden sollte. Herr Professor Radnitzky hat die Aufgabe auf die anerkannterwertheste Art gelöst. Die Medaille wurde auf das Gelingenste in dem k. k. Haupt-Münzamt gefertigt. Die Subscription im Ganzen überstieg die Zahl von 360. Wohl ist es meine Pflicht den innigsten Dank Drei Durchlachtigsten Herren Erzherzogen darzubringen, Seiner kaiserlichen Hoheit dem Durchlachtigsten Herrn Erzherzog Ludwig Joseph, dessen grossmüthiger Beitrag von 100 fl., gleich am allerersten Tage gewährt, reiche Anregung für Fortsetzung der Arbeiten gab, dann später die Durchlachtigsten Herren Erzherzoge Ferdinand Maximilian mit 50 fl. und Stephan mit 60 fl. Auch von anderen Seiten erfreute uns viele freundliche Theilnahme. Nebst den Medaillen in Gold, Silber und Bronze wurde ein Album mit Widmung und den Namen der Teilnehmer überreicht. Auch diess war von Herrn Professor Radnitzky besorgt, der ornamentale Druck selbst aber ganz vorzüglich in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei ausgeführt. Zur Ueberreichung des Medaillen-Kästchens und des Albums hatte sich Herr Director Fenzl selbst nach München verfügt. — Er hatte auch von der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien eine Adresse zu überreichen. Eine Gold-Ehrenmedaille wurde ihm auch von Seite der königlich-bayerischen Akademie der Wissenschaften überreicht. Noch viele andere Zeichen der Theilnahme waren dem hochgefeierten Jubilar verehrt worden. Unter den auszeichnendsten Gaben darf ich hier wohl des österreichisch-kaiserlichen Leopold-Ordens-Ritterkreuzes gedenken. Es war ein schöner Festtag, dessen Einzelheiten uns wohl ausführlichere Berichte bringen werden. Möchte Martius noch lange die Erinnerung an denselben geniessen.

Recht sehr erfreulich ist es uns aus einem Schreiben unseres hochgeehrten Freundes, Herrn Professors J. Krejčí an Herrn k. k. Bergrath Lipold zu entnehmen, dass es nun durch die vereinigten Anstrengungen von ihm selbst und von Herrn Professor Kořistka gelungen ist, die erforderlichen Geldmittel von dem k. böhm. National-Museum und der k. k. patriotisch-ökonomischen Gesellschaft zu den speciellen naturwissenschaftlichen Forschungen in Böhmen sicher gestellt zu sehen, von welchen in unserer letzten Sitzung, am 15. März, die Rede war. Auch der ausführlichere Bericht des Comité war dem Briefe beigelegt,